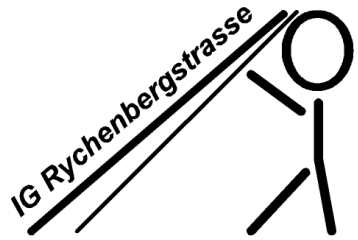


Rychinfo



Interessengemeinschaft Rychenbergstrasse Winterthur

Juli 2007

Mehr Sicherheit – aber wie?

Schon 1998 lud die IG Rychenbergstrasse die Stadt mit einer Petition ein, auf der ganzen Länge eine Temporeduktion (40km/h) zu signalisieren. Ziel: Die Verbesserung der Sicherheit für Fussgänger und Velofahrer sowie die Verbesserung des Wohnschutzes für viele hunderte von Anwohnern. Der damalige Vorschlag kann aufgrund geänderter gesetzlicher Randbedingungen heute nur noch Tempo 30 heissen. Tempo 40 ist für kommunale Strassen nicht mehr vorgesehen.

Nach vielen Gesprächen mit Behörden und Verwaltung konnte 2002 und 2003 – wenigstens für einen Teil der Strasse – mit den beiden Tempo 30 Abschnitten je am Anfang und am Ende eine Verbesserung erreicht werden.

Für die langen Abschnitte dazwischen gibt es auf Behördenseite (noch) keine Bereitschaft zu wirklicher Verkehrsberuhigung. Eigentlich sind die Fakten klar: Tempo 30 könnte die Sicherheit massiv verbessern und das Risiko eines schweren Unfalles auf ein Minimum reduzieren.



„Steiniger“ Weg zu mehr Sicherheit...

Auf den folgenden Seiten finden Sie mehr Informationen dazu.

Ein Anfang ist gemacht (bestehende Tempo 30 Zonen), doch das genügt nicht. Die Erfahrungen

z.B. im Abschnitt Hammerweg beweisen, dass weitere Massnahmen notwendig sind.

Viel zu schnell...

Tempomessungen, sowohl im Abschnitt Oberwinterthur (beim Hammerweg) wie auch bei der Musikschule, zeigen auf, dass die meisten Autofahrer nicht dem Quartier angepasst unterwegs sind. Die folgende Grafik (Quelle: Stadtpolizei) verdeutlicht, dass eine überwiegende Mehrheit schneller als mit Tempo 40 unterwegs ist, davon gut 20 % gar über Tempo 50!

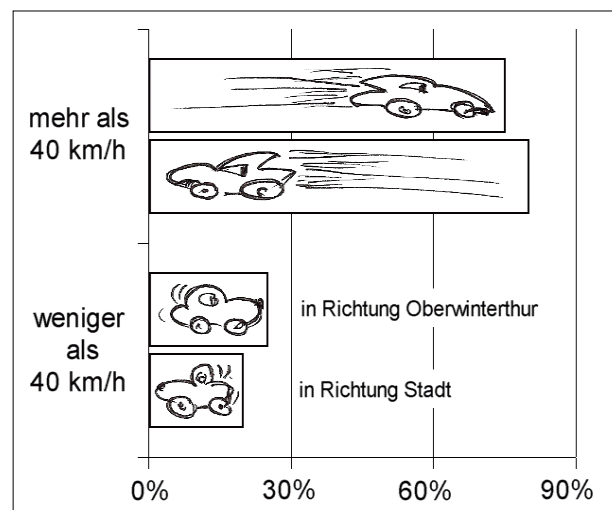


Illustration: Christian Gantner

Auch wenn die Rychenbergstrasse eine kommunale Sammelstrasse ist, führt sie durch reine Wohnquartiere. Deshalb darf auch eine entsprechende Fahrweise erwartet werden (vergleiche auch mit Seite 2). Erst recht von jenen 30 - 40 % welche die Rychenbergstrasse als „Schleichweg“ benutzen.

Reto Diener und Christian Gantner, Co-Präsidium

Soweit darf es nicht kommen!

«Am 31. Mai 2002 fährt der Fahrer eines Geländewagens auf einer Quartierstrasse in Urdorf ZH. Er kreuzt in Slalomfahrt einen entgegenkommenden Lieferwagen mit 53 bis 57 km/h und fährt dabei knapp an den Ausfahrten der Wohnhäuser vorbei. Plötzlich steht ein Kind vor ihm. Er erfasst das 8 jährige Mädchen, trifft es am Kopf (hochstehende, senkrechte Front des Offroaders!) und schleudert es zehn Meter weit.»

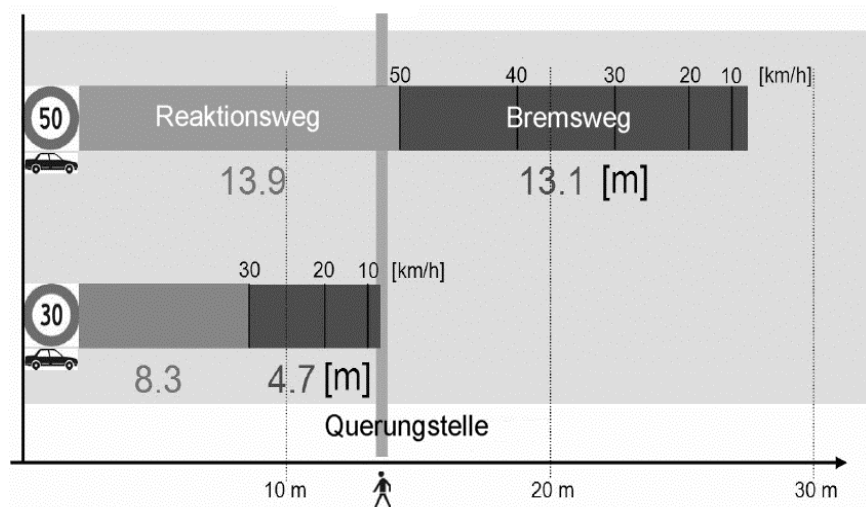
Das Mädchen erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma mit bleibenden Schädigungen. Der Fahrer wurde unterdessen verurteilt. Nach dem Weg durch alle Instanzen erachtete schliesslich auch das Bundesgericht die angemessene Geschwindigkeit von höchstens 30 km/h als massiv übertreten. Das angeforderte Gutachten hält dazu fest: «Das Fahrzeug hätte mit 30 km/h vor der Kollision zum Stillstand gebracht werden können.»

Quelle: RoadCross, 2006

Verbesserungen wären möglich

Weshalb die heute bestehenden Tempo 30 Zonen nicht auf weitere Abschnitte der Rychenbergstrasse erweitern? Mit Radarkontrollen wird nur das gegenwärtig unhaltbare Verkehrsregime zementiert. Tempo 30 wäre eine echte und nachhaltige Sicherheitsverbesserung!

Die nebenstehende Grafik zeigt dies in aller Deutlichkeit auf. Ein Auto, welches aufgrund eines unvermittelt in etwa 15m Abstand vor ihm auftauchenden Fussgängers bremsen muss, ist bei Ausgangstempo 30 problemlos in der Lage, rechtzeitig anzuhalten. Bei Tempo 50 wird die Person noch mit voller Geschwindigkeit angefahren. Das Bremsmanöver kann (aufgrund der Reaktionszeit) noch nicht einmal eingeleitet werden!



Die Rychenbergstrasse führt ausschliesslich durch Wohnquartiere und an Schulhäusern vorbei. Täglich queren und benutzen tausende von Schülern, Kindern und Anwohnern die Strasse, zu Fuss oder per Velo. Wir wollen nicht warten, bis es „tatscht“. Tempo 30 wäre angemessen und vernünftig.

Quelle (Text und Grafik): bfu, 2006

Die Stimme der Anwohner

Erfahrungen mit Tempo 30...

«Die Situation im Abschnitt Kreisel bis Lindspitz ist mit der Einführung von Tempo 30 bei Normalverkehr um vieles besser geworden, nur die vielen Lastwagen halten sich vielfach nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung. » H.S.

«Im Abschnitt Geissacker (auch Tempo 30, Anm. Red.) spüren wir gegenüber vorher mehr Sicherheit und deutlich weniger Lärm. Sehr unangenehm sind die Muldenkipper, die beim Wegführen von Aushub im Zeitakkord arbeiten und sich deshalb meist nicht an Tempo 30 halten. Von Stadtbus wünsche ich mir eine Reduktion der Lärmemissionen beim Bremsen auf den Talfahrten. » S.H.

Namen der Red. bekannt, Ursula Mörgeli

Versuch beim Hammerweg

Im Herbst 2006 beschloss der Stadtrat, auf dem Abschnitt Hammerweg bis Helgenstrasse einen Verkehrsberuhigungsversuch mit Betonpollern durchzuführen (siehe Bild unten). Dies, nachdem die IG mehrfach gefordert hatte, in diesem Bereich der Rychenbergstrasse ebenfalls Verkehrsberuhigungsmassnahmen umzusetzen.



Wir waren sehr skeptisch, ob dies ohne begleitende Massnahme wie z.B. Temporeduktion funktionieren könnte.

Die Poller standen auf der Strassenseite ohne Trottoir, dort wo die Grundstücksausgänge direkt auf die Strasse mündeten. Schon nach wenigen Wochen wurde einer der Poller frontal von einem Autofahrer gerammt. Und wenn jetzt dort ein kleines Kind auf der Strasse gestanden hätte? Hätte es der Autofahrer gesehen? Hätte er bremsen können?

Der Versuch hätte bis November 2007 laufen sollen. Unterdessen hat Polizeichef Künzle die Poller vorzeitig wieder entfernen lassen. Begründung: Die Sicherheit sei nicht gewährleistet. Wessen Sicherheit? Uns sind neben weiteren „Begegnungen“ zwischen Pollern und Autofahrern z.B. keine Zwischenfälle mit Velofahrern bekannt geworden. Immerhin reduzierte die Massnahme die Durchschnittsgeschwindigkeit erheblich!

Vergeblich forderten wir eine echte Alternative. Künzle's einzige Idee: Radarkontrollen! Unterdessen werden diese zwar regelmässig durchgeführt; das kann es jedoch nicht wirklich sein. Es handelt sich dabei um eine rein polizeiliche und

keine Verkehrsberuhigungsmassnahme. Fakt ist: Schon Tempo 50 ist viel zu schnell.

Wir sind über den einzigen „Vorschlag“ der Stadt sehr enttäuscht und werden deshalb nach Alternativen suchen müssen, den Verkehrsberuhigungsprozess weiter voran zu bringen.

*Martin Mayr, Vorstand, Anwohner
Reto Diener, Co-Präsident*

Petition bei der Kantonsschule

Im Juni reichte eine Anwohnergruppe für den Abschnitt um die Kantonsschule eine Petition für «mehr Sicherheit an der Rychenbergstrasse» ein. Über 500 Unterschriften konnten Stadtrat Künzle übergeben werden. Gratulation! Nachfolgend ein kurzes Interview mit den Initiantinnen (Frau Bänninger und Frau Wick).

Was war der Beweggrund für die Unterschriftensammlung? «Primär war es die Angst um unsere Kinder, aber auch um die vielen Schüler, welche die Rychenbergstrasse täglich überqueren und an der Bushaltestelle auf dem sehr schmalen Trottoir warten müssen. Wir haben in den vergangenen Jahren schon unzählige brenzlige Situationen miterlebt. Kritisch wird es immer wieder, wenn Bus oder Velos in hohem Tempo überholt werden.»

Wie haben die Leute auf die Sammlung reagiert? «Die Reaktionen waren durchwegs positiv. Die Angefragten haben unser Anliegen immer verstanden und fanden es unterstützenswert.»

Was erhoffen Sie sich von den Behörden an Verbesserungen? «Dass sie ernsthaft prüfen, wie es um die Verkehrssicherheit in diesem Abschnitt steht und konkrete Massnahmen ergreifen. Am liebsten wären uns Schwellen oder eine Temporeduktion. Das würde dann vielleicht auch dazu führen, dass der Durchgangsverkehr abnimmt.»

Interview: Reto Diener

Nächste Schritte

Bezüglich des Abschnittes bei der Kantonsschule warten wir nun gespannt auf die Petitions-Antwort des Stadtrates.

Für den ganzen Bereich Oberwinterthur (ab Bushaltestelle Bäumlweg/Bäumli-Link bis zur bisherigen Tempo 30 Zone Geissacker, inklusive Talackerstrasse bis über die Kreuzung mit der Römerstrasse hinaus) muss endlich eine echte Verkehrsberuhigungslösung gefunden und umgesetzt werden.

Da die Behörden offensichtlich nicht selbst aktiv werden wollen oder können, werden wir es selbst tun müssen. Geplant ist, zunächst mit einer professionellen Verkehrsstudie Zweckmässigkeit und Machbarkeit von Tempo 30 und anderen möglichen Verkehrsberuhigungsmassnahmen gründlich abzuklären. Die Vorbereitungen diesbezüglich sind bereits eingeleitet.

In Kürze

Bei der **Überbauung Haldengut** sind die Lastwagen gemäss Umweltverträglichkeitsbericht angehalten, die Rychenbergstrasse (zumindest Richtung Oberwinterthur, aber möglichst auch im äusseren Lind) nicht zu benutzen. Sollte dies nicht der Fall sein, wären wir um Rückmeldungen froh. Wir haben kürzlich bei SR Künzle erneut ein LKW Durchfahrtsverbot (z.B. zwischen Kreisel und Talackerkreuzung in Oberwinterthur) angeregt. Das wäre doch immerhin ein Zeichen für den Wohnschutz!

Lärmbelästigung durch 10er Bus: Die neuen Solaris-Busse haben zwar mehr Platz und verfügen gegenüber früher über bessere Einstiege. Anwohnern ist aber auch aufgefallen, dass sie oft sehr laut sind, insbesondere bei Haltestellenan- und -wegfahrten, aber auch (sogar) bei talwärtiger Vorbeifahrt. Wir haben dafür bei Stadtbus um eine Erklärung nachgesucht. Sie wurde uns zwar versprochen, ist aber noch nicht eingetroffen!

An der **Haldenstrasse** hat eine Gruppe von Anwohnern ebenfalls eine **Petition** für **Tempo 30**

lanciert. Weiteres dazu sowie auch den Unterschriftenbogen finden Sie über unsere Webseite.

Sind Sie auch dabei?

Die IG Rychenbergstrasse ist seit vielen Jahren für eine Verkehrsberuhigung aktiv. Dank breiter Unterstützung in der Bevölkerung konnten inzwischen einige Teilerfolge erreicht werden. Doch wir sind noch nicht am Ziel.

Helfen Sie mit beim gemeinsamen Einsatz für die Erhaltung der Lebensqualität in unseren Quartieren. **Auch Sie profitieren davon!** Werden Sie bei uns Mitglied!

Kontakt

IG Rychenbergstrasse
Postfach, 8404 Winterthur
PC: 90 - 169309 - 1
mail@ig-rychenbergstrasse.ch
www.ig-rychenbergstrasse.ch

Co-Präsidium:
Reto Diener, Rychi 348, 052 242 28 66
Christian Gantner, Rychi 361

Mitgliedschaft

Der Jahresbeitrag beträgt für:

- Hauseigentümer/innen Fr. 50.-
- Mieter/innen Fr. 25.-
- juristische Personen Fr. 100.-

Für Anmeldungen siehe „Kontakt“ oben. Weitere Informationen über uns und unsere Geschichte finden Sie auch über unsere Webseite (Adresse ebenfalls oben).

Besten Dank für Ihre Unterstützung!

Der Vorstand